

# General Anzeiger



Deutsches Vaterland.

Deutsche Neuzeit Nachrichten.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2558 Mt. 1.50 pro Quart. ca. Reichs-  
Postamt-Brief pro 5 Gr. Postzeitung 15 Pf.; auswärts  
10 Pf.; Resten 20 Pf. Bei Abbestellungen Nachst.

**Haupt-Expedition:**  
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Poststraße).

Bestellungen nehmen ferner sämtliche Filialen entgegen.  
Original täglich Nachmittags zwischen 2-6 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

### Antikliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

## Die Thronrede des Kaisers.

Halle, 7. Mai.

Gestern Vormittag hat bekanntlich der feierliche, vom Kaiser selbst vollzogene Schluss des Reichstages im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattgefunden. Zu der Feier hatten sich gegen 200 Abgeordnete aus allen Fraktionen, mit Ausnahme der Socialdemokraten, eingefunden. Ein bei reich von Thronerhebung Gemahlte des Saales hatte die Generalität Aufstellung genommen, an ihrer Spitze der Generalfeldmarschall Graf Bismarck, an der linken Schmalseite standen die Generäle Ruffe. Bald nach 10 Uhr betrat die Bundesratsmitglieder, paarweise geordnet, den Saal und nahmen zur Linken des Thrones Platz. Der Reichstagsler Reichspräsident machte nach dem Kaiser die Mitteilung, dass der Reichstag versammelt sei. Um 10 1/2 Uhr marschierte die Schloßgarde mit der Fahne in den Saal. Dann kamen die Pagen, die Kammerherren und hinter ihnen schritt der Kaiser unter Vorantritt des Oberkammerers fürsten Goltzow'scher Lehningen. Es folgten dann die königlichen Prinzen und die Mitglieder anderer Fürstenthümer. Sobald der Kaiser den Saal betreten hatte, präsenzierte die Schloßgarde und der Präsident v. Duval trat auf den Thron. Der Kaiser besah den Thron, legte sich den Helm auf und verlas mit lauter Stimme die ihm vom Reichstagsler fürsten Goltzow'sche überreichte Thronrede. Die Rede fand an sehr vielen Stellen, namentlich aber in den letzten Absätzen lebhaften Beifall. Nachdem der Reichstagsler nach Beendigung der Verlesung die Thronrede wieder empfangen hatte, erklärte er den Reichstag für geschlossen. Darauf trat der bayerische Gesandte Graf Kerpnerfeld vor und brachte ein neues Hoch auf den Kaiser aus, bei dem, nach allen Seiten freundlich sich neigend, den Saal wieder verließ. Damit hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Die Thronrede, deren Wortlaut wir gestern in einem Telegramm mittheilten, konstatirt in ihrer äusseren Sachlage, dass der Reichstag im Verlaufe seiner fünfjährigen Arbeitsperiode wohl geleitet habe. Es werden die vornehmsten Gesetze aufgeführt, die zu Stande gebracht sind, eine Aufzählung, in welcher allerdings, was bezeichnend ist, die Handelsverträge zu kurz kommen. Besonders hervorgehoben sind das große bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich, die neue Militärstrafprozessordnung, das Gesetz über die Bismarck-Akte, die im Laufe der Wahlperiode so günstig gewordene Stellung unserer Finanzen mit Bezug genommen, welche sogar den Beginn einer Schuldentilgung ermöglichte, auf die Ausbehebung des Postwesens, auf die neue Handwerkerorganisation, das Gesetz über den unzulässigen Wettbewerb u. Es ist nicht zu leugnen, daß auf diesen Gebieten der Reichstag mehr in den letzten Arbeitsjahren geschaffen hat, wie in früheren, wenn ja auch Mangel noch der praktischen Wirkung besteht. Die Thronrede berührt dann die auswärtige Politik; Deutschlands Beziehungen sind gute zu allen Staaten des Auslandes, wir werden auch im kognematischen amerikanischen-panischen Kriege, wie selbstverständlich, Neutralität beobachten, doch soll auch darauf gedeutet werden, daß unsere Schiffsahrt und unser Handel in seiner Weiter Entwicklung oder Weiterergründung. Die Ermordung der deutschen Missionare, die dafür entsprechende Vergeltung und der Erwerb von Kiautschow sind entsprechend hervorgehoben, ebenso mit besonderer Verbeugung die hauptsächlich auf Betreiben

Deutschlands erfolgte Regelung der griechischen Schuld. Der wichtigste Punkt in der Thronrede findet sich gegen den Schluss, wo eine kräftige Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im deutschen Reich versprochen wird, besonders auch im Interesse des Handels für die Landwirtschaft und das Gewerbe. Die Rede hofft, daß diese Entwicklung auf der größten Verleih für die Arbeiter erbringen wird. Der Kaiser konstatirt, daß er mit seinen Verbündeten in der Betreibung der allgemeinen Politik völlig einig ist und schließt mit einem Dank an den Reichstag für dessen verständnisvolles Eingehen auf die Wünsche der verbündeten Regierungen.

Keine Enttäuschung! Das ist die unfehlbare Devise, die an der Spitze der Abschiedsrede steht. Von all den großen Erfolgen, die gegenwärtig voll im Voraus dem Konzept der Thronrede angekündigt worden, ist keinerlei Spur vorhanden, und wenn auch Aussichtspunkte für die Zukunft gegeben werden, so sind dieselben doch in so ruhiger, schlichter Form vorhanden, daß daran Niemand etwas Aufregendes zu finden vermag. Nichts was namentlich erwartet worden, die Thronrede wurde zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie aufgerufen. Ein solcher Aufruf ist unüberhörbar, nur ein Zug könnte allerdings an den Kampf gegen den Unmuth erinnern; aber er ist so allgemein gehalten, daß kaum eine bürgerliche Partei daran Anstoß zu nehmen vermöchte: Denn wer könnte nicht das Verlangen billigen, daß die Bedürfnisse unserer staatslichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens erhalten werden? Enttäuschung! Das war das Charakteristische an diesem Reichstage! Zudem oftmals von einem unmittelbar drohenden Konflikt die Rede war, kam es doch niemals so weit, und ohne Effekthascherei wird dem Parlament auch der Abschiedsgedanke zugewandt. Es ist gut, daß es so geworden ist, es verleiht eine Enttäuschung in der Parteifrage, eine Verneinung in den politischen Anschauungen für die Zukunft.

Die Thronrede wird von den Vätern durchweg günstig beurteilt. Die „Kreuzzeitung“ meint, die auf die Stellung Deutschlands zum Ausland bezüglichen Worte berühren überaus wohlthuend. Der Ton, der aus ihnen herausfließt, beweist, daß der Kaiser gewillt sei, dem deutschen Volke und damit Europa den Frieden zu erhalten. Mit Dank nimmt das Volk das Anerkennen einer schwierigen Lage der Landwirthschaft entgegen und erinnert mit froher Hoffnung aus den Worten des Kaisers, daß es an Vermählungen, den Hoffnungen zu stehen, nicht fehlen werde. Die „Voss. Ztg.“ schreibt, die Thronrede sei maßvoll und sachlich; sie unterlasse sich von fröhlichen, gleichem Kundgebungen durch das der Volkverteilung gedenkende reichliche Wort. Von einem Wahlprogramm sei in der Rede nichts zu finden. Die den europäischen Frieden betreffenden Worte würden über Deutschlands Grenzen hinaus beifälligen Wiederhall finden. Das „Berl. Tagebl.“ führt aus, die Thronrede sei abgeklärter, ruhig gehaltenes Angebot. Mit etwas gemäßigten Gefühlen werde man in vielen Kreisen die Stelle aufnehmen, welche von der Organisation des Handwerks handelt. Sehr man die Thronrede, so müsse man glauben, daß wir in der bester besten Welt leben, und dabei müßte jede Partei eingehen, wo ihm der Schutz brüht. Die „Berl. Westf. Nachr.“ sind überzeugt, der Geist, von welchem die Thronrede getragen sei, werde im Lande weithin volle Zustimmung finden, die auch in den Kreisen zum Ausdruck gelangen werde. Die Nation sei befreit, daß Deutschland sich wieder in aufsteigender Kurve bewege. Ein „Entschuldigungsvertrag“ erlen wieder, aber ein wohlthunendes, nennt die „Germania“ die Thronrede. Besonders sei die besondere Betonung des friedliebenden Charakters der deutschen

auswärtigen Politik. Das Volk hätte gewünscht, daß neben dem materiellen Wohlergehen auch moralischen Wohlstand gebacht werden würde. An dem vorletzten Absatz der Rede, welche die Erhaltung des staatlichen, bürgerlichen und religiösen Lebens in Aufsicht nehmen, sei unangenehm eine Negation der Sozialdemokratie zu erkennen. Die National-Zeitung“ verweist in der Thronrede die Erwähnung des russischen Handelsvertrages und des Börsengesetzes. Die Anerkennung der auswärtigen Politik Deutschlands ist der allgemeinen Zustimmung fähig.

## Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. (Sonntagsblätter.) Heute Vormittag fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Schließung des Reichstages durch den Kaiser statt. Der Herrscher beruht an anderer Stelle. Heute Abend um 7 Uhr fand ebenfalls im Weißen Saale ein größeres Hoffest statt, zu dem Einladungen auch an die Reichstagsabgeordneten ergangen waren. Die Abreise des Kaisers nach Livorno war auf 10 1/2 Uhr 30 Minuten Abends festgesetzt. Im Verlaufe des Kaisers begibt sich der Verbands-Generalarzt Herr Junker nach Livorno.

(Weim. Anzeiger im Weißen Saale des königlichen Schlosses) fand Freitag Abend ein größeres Diner statt, an welchem die in Berlin anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Mitglieder des Reichstages, Ritter des Schwarzen Adlersordens, die Obersten höchsten, die Kammerherren des Kaisers, die Generalität und Admiralität theilnahmen. Von den Anwesenden waren Mitglieder aller Fraktionen (ausgenommen der sozialdemokratischen) erschienen, viele der Herren in Uniform, militärischer oder Johanniter, Marine-, Kammerherrenuniform u. die zahlreichen geistlichen Herren in Schwarz. Während der Tafel erhob sich der Monarch und brachte folgenden Festvortrag aus: „Es ist mir ein tief empfundenes Bedürfnis, heute Sie sprechen, Ihnen nach dem Danke des Kaisers, den Ich Ihnen heute abgelehnt habe, auch den Dank des Volkes und vor allen Dingen Ihrer Kaiserlichen Vermittlung Mutter auszusprechen für den schönen Gedanke, für die Gabe, die Sie uns entgegengebracht haben, für das Dankmal meines hochseligen Vaters. Sie haben ihn dadurch in die Lage gesetzt, mir die Aufgabe zu erteilen, Solches zu erfüllen und Ihrer Mutter die Freude zu bereiten, ihr Kunstverständnis in der Ausführung dieses schönen Werkes zu bezeugen. Ich habe die Ueberszeugung, daß wenn Sie nun heimgehen, ein Neidler zu seinem Herde und zu Ihrer verdienstlichen Haltung, die Ihnen alle besten gewiß sein werden, daß meine Rufe und Ich reichlich sein wird, auf den Bahnen weiter voranzuhelfen, die uns der große Kaiser vorgezeichnet hat, dessen heiliges Anlied nimmst sich Kräfte zu diesem Saale hineinbringt. Ich kann Ihnen auf Ihre Heimreise nur den einen Wunsch und die eine Bitte mitgeben, aus eigener Entscheidung gedenken, daß meine Ihnen große Kaiser seine ganze Stärke und seine ganze Kraft empfand aus seinem Verhältnis, seiner Verantwortlichkeit zu seinen Göttern, beschließen ich jeder unter Ihnen, er mag sein, wer er ist, hoch oder niedrig, von welcher Konfession auch immer, sich für sein muß, daß bei ihm, nach Ihnen bewacht, bei der Arbeit, die Sie in diesem Tage zu thun gedenken, ein Jeder von Ihnen seine Aufgabe zu erfüllen, daß wenn er bereit ist, seinem Vorgesetzten zu dienen, er mit gutem Gewissen vor seinen Gott und seinen alten Kaiser treten kann. Und wenn er getragt wird, er aus seinen Kreisen für den Reiches Wohl mitzugeben habe, er auf seine Kraft schlagen und offen gegen Barmherzigkeit, das werden Sie, aus der Mein Herr Großvater zu seinem Thron und Schaffen, Mein Herr Vater zu seinem Siege und Leben die Kraft schöpfe, schöpfe auch Ich sie, und ich gedente Meinen Gedächtnis zu wandeln und das Ziel, das Ich mir gesetzt habe, weiter zu erreichen, in der Ueberszeugung, die Ich aus Ihnen Allen nur an's Herz legen kann, die für uns, für einen jeden Menschen die maßgebende sein muß: Eine feste Burg ist unser Gott. Im hoc signo vincet! Und nun wollen Wir Alle dem, was unser Herz bewegt, Ausdruck geben,

## Wenn Frauen lieben.

Frei nach dem Französischen von M. Walter.

12) „Wie meinen Sie das?“ fragte er unsicher.  
„Nun“, erwiderte sie in scherzender Ton, „ich finde es nicht allzu liebenswürdig, uns einen so kurzen Besuch zu machen.“  
Ein wenig verlegen nahm Markett wieder Platz. Vielleicht fühlte er sich doch geschmeichelt, daß man ihn noch zurückhalten wußte; jedenfalls verlor sich seine anfängliche Steifheit sehr rasch unter Luise's freundschaftlichen Blicken.  
„Was man oft für falsche Vorstellungen hat!“ sagte er im Laufe des Gesprächs, auf das Aldeichs deutend, an dem die junge Frau saß. „Ich glaube, die Damen der besseren Stände geben nur selten zu Hause zu finden und noch seltener mit Arbeiten beschäftigt.“  
„Da find Sie recht im Irrthum!“ entgegnete Luise in leichtem Plauderton. „Biele kümmern sich um ihren Haushalt, um die Erziehung ihrer Kinder. Ich fertige selbst manches für meine kleine an, denn da Alice und ich nicht aus reichen Verhältnissen stammen, so mußten wir schon zeitig lernen, für unsere eigenen Bedürfnisse zu sorgen.“  
Sie sagte alles, was ihr durch den Kopf ging, nur den einen Gedanken festhaltend, Markett so lange wie möglich zu festhalten und ihn zurückzuhalten, bis das Bureau ihres Mannes geschlossen war. Der Amerikaner schenkte auch wirklich seinen eigentlichen Zweck vorzugehen zu haben; er fühlte sich anheimend ganz behaglich und legte die Unterhaltung ruhig fort.  
„Ich glaube gehört zu haben“, erwiderte er auf ihre Worte, „daß Ihr Vater sehr reich war.“  
„Ja, er war es“, sagte sie, einen leisen Seufzer unterdrückend. „Aber schon vor Jahren hat er sein Vermögen verloren.“  
„Woher in unglücklichem Spekulationen?“  
„Ja, — in Spekulationen.“

„Oh, man hat nicht immer Glück damit“, bemerkte Markett nachdenklich; „aber in Amerika löst man sich deshalb nicht entmuthigen, man beginnt einfach von neuem. Ich war zwei Mal ruiniert und heute bin ich wieder ein reicher Mann.“  
„Mein Vater war nicht so glücklich.“  
„Und nach dem Tode Ihrer Mutter“, fuhr er fort, „wurden Sie die kleine Hausfrau und erzogen Ihre jüngere Schwester. Wie müthig und wie aufopfernd!“  
„Ich that, was ich konnte“, sagte Luise bescheiden, „und wenn Sie meine Alice näher kennen würden, müßten Sie zugeben, daß meine Aufgabe eine leichte war.“  
„Ich kenne Frauenlein Alice genügend, um zu sehen, daß sie in allen Ihr Ebenbild ist“, verlegte der Amerikaner voll Wärme.  
Luise erröthete. „Sie sagen uns Schmeicheleien, mein Herr.“  
„D nein!“ widersprach er lebhaft. „Ich sage stets nur, was ich denke. D, wie ich Leroyd beneide! Was habe ich darum, eine Frau zu besitzen, wie Sie es sind! Aber dieses Glück ist mir nicht beschieden! Es liegt gewiß an mir“, sagte er leuchtend hinzu, „weil ich nicht die Gabe besitze, zu gefallen.“ Und seine gewohnte Schüchternheit überwand, wandte er sich an Alice. „Sind Sie nicht auch dieser Meinung, mein Fräulein?“  
Das junge Mädchen, das bisher mit den widerwilligsten Gefühlen zugehört, richtete sich bei seiner Rede stolz auf und sagte in hochfahrendem, fast hartem Ton: „Darüber steht mir kein Urtheil zu, mein Herr! Mich dünkt, meine Schwester wird Ihnen besser antworten können.“  
„Alice!“ mauchte Mrs. Leroyd leise, verwundert über die abweichende Haltung des jungen Mädchens; Markett aber erwiderte, in seine frühere Steifheit zurückfallend: „D, ich möchte Ihrer Frau Schwester die Mitleid erproben, mir eine Antwort zu geben, die ich schon im Voraus weiß, da ich bis zuletzt auf einen Blick, ein Wort gehofft habe, das mich zurückhalten

würde. Leben Sie wohl, meine Damen! Ich kehre nach Amerika zurück, um mich dort in den Strudel der Geschäfte zu stürzen. Vielleicht rührt ich mich noch einmal, doch das wird eine Zeitrechnung sein und mich meinen Kummer vergessen machen, aber ich glaube kaum, daß ich alsdann zum dritten Mal ein Vermögen wiedergewinnen werde.“  
„Aber, mein Herr!“ riefte Luise ihn zu unterbrechen; er hatte sich jedoch schon erhoben, und einen Blick auf die Uhr werfend, sagte er bedauernd: „Nun ist es so spät geworden, Leroyd anzukommen, ich würde ihm wahrlich nicht mehr treffen. Wollen Sie mich bei Ihrem Gatten entschuldigen, Madame, und ihn bitten, mir das, was er mit heute zurückgeben wollte, am Montag in mein Hotel zu bringen. Ich werde dann gleichzeitig von ihm Abschied nehmen, da ich spätestens Dienstag früh abzureisen gedenke.“  
Luise hatte ihm schweigend, ohne ein Wort der Erwidderung zugehört. Ihr war, als habe sie eine Ahnung, was in der Seele Marketts vorging, was ihm schon nach so kurzer Zeit in die Gemäth zurücktrieb.  
Sie bereitete zum Gehen wendend, war er noch einmal stehen geblieben und hatte ein Papier aus seinem Portefeuille genommen.  
„Das ist eine Leinwand über 10 000 Pfd.“, sagte er, Mrs. Leroyd das Blatt hinreichend, welche Ihr Gatte unterzeichnet und mir im Namen seiner Firma übergeben hat. Wollen Sie ihm dieselbe gefälligst zufließen, Madame?“  
Die junge Frau sogerte, das inhaltsschwere Papier an sich zu nehmen. Er bemerkte es und fuhr fort: „Leroyd kann ohne diese Leinwand nicht das Geld an der Kasse erhalten, nehmen Sie sie also, bitte, in Verwahrung. Sie trägt zwar nur seine Unterschrift, aber er hat ja im Namen seines Kaufes vollkommen. Ich bedarf ihrer nicht, Leroyd's Wort genügt mir vollkommen. Leben Sie wohl, meine Damen!“  
Er verbeugte sich höflich aber kühl und hatte im nächsten Augenblick das Zimmer verlassen.  
Eine Weile saßen sich die beiden Schwestern stumm an-



Der Nummer des Programms. Zur Beschreibung des Concerts...

Das Orchester der Regimentskapelle findet Sonntag, den 28. d. Mts. 12 Uhr Platz...

Zur Nichtschwimmerei. Der Vorstand des Konföderations-Vereins...

Zur Wahlprüfung. Der Vorstand des Konföderations-Vereins...

von dem vorerwähnten Hofe nach Übung der betrag- und hant-

• Klüßiges Pferd. Der Landbesitzer Heinrich Martin wurde von einem hübschen durch ein Maulkorb verletztes Pferd so heftig angegriffen...

• Unfall. Der Vierhaken Kutsche fuhr gestern Vormittag gegen 7 1/2 Uhr in der Markthallenstraße in eine zum Zwecke von Gütern...

• Von der Strafe. Weltern schlug auf der Oberbrücke die Konföderation eines Reitwagens der elektrischen Stadtbahn...

Vereins-Kalender.

1. Turn- und Athlet.-Club Adler 4 Uhr 8. Sitzungst. 'Brig Carl'. ...

Telegramm- und letzte Nachrichten.

• Weisheit, 7. Mai. (Wolff's Kur.) Als die Königin gestern im königlichen Park zu Laeken spazieren fuhr...

• Hantingfort, 7. Mai. (Wolff's Kur.) Prinz Heinrich besichtigte die Manufaktur-Gebäude...

Spanien und Nordamerika.

• Paris, 7. Mai. (Wolff's Kur.) Die der 'Agence Haas' gemeldet wird, empfangt Portugal eine Note der Vereinigten Staaten...

• Madrid, 7. Mai. (Wolff's Kur.) Nach offiziellen Nachrichten aus Kuba sind die Freiwilligen der Insurgentenführer Gomez seit dem 30. April mit aller Kraft aufgenommen worden...

• Madrid, 7. Mai. (Wolff's Kur.) Der Dampfer 'Alfonso XIII.' mit 30 Offizieren und 500 Soldaten, 600000 Rationen, 1 Batterie...

• Madrid, 7. Mai. (Wolff's Kur.) Nach offiziellen Nachrichten aus Kuba sind die Freiwilligen der Insurgentenführer Gomez seit dem 30. April mit aller Kraft aufgenommen worden...

• Madrid, 7. Mai. (Wolff's Kur.) Nach offiziellen Nachrichten aus Kuba sind die Freiwilligen der Insurgentenführer Gomez seit dem 30. April mit aller Kraft aufgenommen worden...

• London, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Nach dem 'Bureau Dalziel' ist ein Spanier, der in der Nähe einer Stadt in Spanien mit Wasser versorgenden Kanalisation mit einem Gift enthaltenen Stoffe verunreinigt wurde...

• London, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der 'Star' meldet aus einer offiziellen portugiesischen Quelle, daß Admiral Montijo in mehreren Briefen von Luzon verborgen zwölf Kanonenboote zurückgeschickt hat...

• London, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der 'Star' meldet aus einer offiziellen portugiesischen Quelle, daß Admiral Montijo in mehreren Briefen von Luzon verborren zwölf Kanonenboote zurückgeschickt hat...

• London, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der 'Star' meldet aus einer offiziellen portugiesischen Quelle, daß Admiral Montijo in mehreren Briefen von Luzon verborren zwölf Kanonenboote zurückgeschickt hat...

• London, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der 'Star' meldet aus einer offiziellen portugiesischen Quelle, daß Admiral Montijo in mehreren Briefen von Luzon verborren zwölf Kanonenboote zurückgeschickt hat...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

• Gongsong, 7. Mai. (Telegr. des 'S. L.') Der amerikanische Revisor, 'Mac Gullough', welcher mit Despreux erwartet wird...

Coursbericht der Halleischen Bankfirmen vom 7. Mai.

Table with columns for Dividende für Proz., Zins-termin, and Comp. No. Lists various bank shares and their prices.

Die Kurse der mit den Papieren versehenen sich in Mark für ein Stück.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Advertisement for 'Hosenräger' (Trousers) by C. F. Ritter, Leipzig. Includes an image of trousers and promotional text.

Large advertisement for 'Anerkannt reichste Auswahl' (Recognized richest selection) of clothing fabrics by 'Geschäftshaus J. LEVIN'. Includes a large graphic of the letters 'KLEIDER-STOFFEN' and detailed text about fabric quality and prices.

Anerkannt reichste Auswahl

der geschmackvollsten Sommer-Neuheiten in einfarbigen und Fantasie-

KLEIDER-STOFFEN.

Die neuen Kleiderstoff-Collectionen in Wolle, Halbwole und Seide sind von ausserordentlicher Mannigfaltigkeit und stehen in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit unerreicht da.

Grosse Gelegenheitskäufe

Geschäftshaus J. LEVIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

# Kunst bringt Gunst!

Sowohl Amerika und England für die Fabrikation von Maschinen für die Schuhindustrie, sowie für die Herstellung feinerer Schuhwaaren geradezu tonangebend geworden sind, haben doch auch deutsche Schuhfabrikanten nichts unterlassen, um dieser Konkurrenz die Spitze zu bieten und Geschmack mit solidester Herstellungsweise von Schuhwaaren aller Art zu vereinen.

Die Erfindung der

## Goodyear-Welt-Maschinen

bedeutet einen ungeheuren Fortschritt auf dem Gebiete dieser Industrie und wird vermittelt dieser Maschinen thatsächlich das

## Gediegenste und Solideste von Schuhwerk

hergestellt, was man in dieser Hinsicht verlangen kann.

Es befinden sich bereits eine Anzahl dieser Maschinen in deutschen Fabriken in Betrieb, doch besonders ist es eine Firma, welche diese Art von Fabrikation ausschließlich betreibt. Diese Firma verwendet zu ihren Fabrikaten anerkannt allerbeste Materialien, verfügt über eine vortrefflich geschulte Arbeiterschaft, hält sich mit ihren Betriebseinrichtungen stets auf der Höhe der Zeit und arbeitet in den feinsten Ausstattungen nach Leisten, die absolut genau die normale Fußform oder die besondere Fußform der Besteller repräsentiren. Aus diesen Gründen genießt diese Fabrik über ganz Deutschland ein großes Renommé. Neben den angeführten Maschinen ist diese Fabrik auch noch mit anderen neuesten amerikanischen und englischen ausgestattet; so möchte ich besonders hervorheben, daß deren Rahmenseitmaschinen einen der menschlichen Handarbeit gleichkommenden Doppelsteppstich — also mit 2 Nadeln — nähen. Das Schuhwerk erhält durch diese Methode eine größere Haltbarkeit und Elastizität und zeichnet sich daselbst ganz besonders durch das specifisch leichte Gewicht, trotz Verwendung solider Rohstoffe, aus.

Es würde zu weit führen, alle Vortheile zu erwähnen, welche das

## Goodyear-Welt-Schuhwerk

dieser Fabrik vor allen anderen Erzeugnissen voraus hat, doch bin ich der festen Ueberzeugung, daß jeder Fachmann, sowie auch der Laie dieses bei Vergleich mit anderen Fabrikaten anerkennen muß.

Für den hiesigen Platz ist mir der

# Alleinverkauf

der Erzeugnisse dieser Fabrik übertragen worden, und lade ich ein verehrtes Publikum zur Beschichtigung dieser Fabrikate in meinem

Establishment

## Gr. Ulrichstraße Nr. 9, part. u. I. Etage

ganz ergebenst ein.

Ich übernehme für das bei mir von dieser Firma gekaufte Schuhwerk, sowohl für elegante Paßform, als für größte Haltbarkeit die weitgehendste Garantie, und liefere ich kostenfreien Ersatz, falls solches nicht den höchsten Anforderungen, die man an solides Schuhwerk stellen kann, entspricht.

Berücksichtigt man nun diese Vortheile, sowie die verhältnißmäßig billigen Preise, so darf ich wohl behaupten, daß ich dem verehrten Publikum damit etwas Außerordentliches biete. Ich werde mich auch fernerhin bemühen, das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen durch streng reelle Bedienung zu rechtfertigen und den wachsenden Ansprüchen des Publikums immer Rechnung zu tragen.

Zum Schluß möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß ich dem verehrten Publikum demnächst in einem meiner Schaufenster die Herstellung eines Stiefels vom Entstehen bis zur Vollendung vor Augen führen werde, damit sich ein Jeder von allem Gesagten ein Bild machen kann.

Halle a. S., den 7. Mai 1898.

# Goodyear Welt-Schuhwaarenhaus

## Leopold Sternberg

Gr. Ulrichstraße 9, part. u. I. Etage.

\* Berl...  
hätte das...  
von em...  
des erst...  
am zw...  
alten G...  
Politik...  
legungen...  
des Pol...  
wohnt...  
leg...  
Wahru...  
werden...  
\* Wed...  
Stude...  
für die...  
Güter...  
aufgebu...  
ber zwei...  
wie die...  
schritten...  
erkaufte...  
Weter, be...  
genannt...  
\* H...  
fall bei...  
verunglück...  
habender...  
Die Ver...  
Mann, ob...  
mitten...  
nehmen...  
Zeit eine...  
und jetz...  
\* Zan...  
ber Nach...  
gefallen...  
Reuenstr...  
Lagen im...  
Nächten...  
Panting...  
Mimmo...  
Lampe auf...  
Ein Kind...  
Angebr...  
Wier, how...  
Sach...  
them Auf...  
\* C...  
spielte...  
amlich...  
Güter...  
brachten...  
nicht so...  
die ganze...  
Straße...  
Kindern...  
mit auf...  
Wenbs...  
feinen...  
hörte man...  
rungen...  
zu sein...  
gab sie...  
habe, ver...  
drei Kin...  
Köpen...  
nicht ge...  
hängen...  
\* Wan...  
ist die...  
Ender...  
um gr...  
Sonntag...  
benoht...  
9 Uhr...  
bis kurz...  
Punde...  
um 9...  
wischen...  
Morgen...  
Schlämm...  
sprang...  
der Au...  
auf's...  
herab, mo...  
Stimes...  
Kopff...  
schon...  
füllung...  
wunden...  
Weile...  
stellen...  
Schä...  
Wet...  
mit der...  
lid in...  
vorträge...  
Zimmer...

Mün...  
Ka...  
ist es...  
zu sold...